

Demographischer Wandel – Herausforderung für die Kommunen in Rheinland-Pfalz

Leitthesen

1. **Kommunale Planungen** müssen kontinuierlich und konsequent mit Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung abgeglichen und regional koordiniert werden.
2. Der Demographische Wandel sollte zum Anlass genommen werden, die Effizienz der **Verwaltungen** zu steigern und sie zu modernen Dienstleistern auszubauen.
3. **Kommunale Standortpolitik** sollte die regionalen Stärken als Innovationsmotor systematisch ausbauen. Dabei bildet die Entwicklung des regionalen Humankapitals den zentralen Schwerpunkt.
4. Durch den Ausbau **familienfreundlicher Strukturen** und einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollten Kommunen Einfluss auf die Erhöhung der Geburtenzahl nehmen.
5. Durch gezielte **Zuwanderungspolitik** können die Kommunen in Zusammenarbeit mit Unternehmen den zu erwarteten Fachkräftemangel abfedern. Dies setzt eine gezielte regionale Integrationsstrategie voraus.
6. Die **kommunale Versorgung**, insbesondere mit Gesundheits- und Sozialleistungen, muss an die Bedürfnisse der älter werdenden „schrumpfenden“ Gesellschaft angepasst werden.
7. Vor dem Hintergrund des sinkenden Wohnraumbedarfs erhält Anpassung eine höhere Priorität als Neubau. **Wohnraum** und **öffentliche Gebäude** müssen eine flexiblere Nutzung ermöglichen.
8. Gestärkt durch mehr Verantwortung und Entscheidungsfreiheit können **Schulen** die wenigen Schüler individuell fördern. In Zusammenarbeit mit Dritten sollte ein vielfältiges Unterrichtsangebot entwickelt werden.
9. Freiwilliges **Bürger-Engagement** sollte zu einem zentralen und eigenständigen Bereich des Gemeinwesens ausgebaut werden. Kommunen schätzen das Engagement und unterstützen es durch organisatorische Rahmenbedingungen, Motivation und finanzielle Anreize.
10. Kommunen sollten Anreize schaffen, dass sich **Unternehmen** aktiv in das lokale Gemeinwesen einbringen. Standortverbundenheit kann sich zum Schlüssel für den Unternehmenserfolg entwickeln.